

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt  
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags.  
Bezugspreis monatlich Mk. 4.50, vierteljährlich 13.50  
frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im  
innerdeutschen Verkehr Mk. 13.50 und 90 Pfg. Post-  
bestellgeld.

Anzeigenpreis: die einpaltige Pettizeile oder deren  
Raum 50 Pfg., auswärts 60 Pfg., Reklamezeilen  
1.50 Mk., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Carl.  
Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vor-  
mittags.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung: Th. Gaf in Wildbad.

Nummer 283

Fernruf 179.

Wildbad, Samstag, den 4. Dezember 1920.

Fernruf 179.

54. Jahrgang

### 1. Blatt.

#### Sonntagsgedanken.

##### Die Sehnsucht.

Wenn die Menschen wüßten, was sie an ihrer Sehnsucht haben! Heilig ist die Sehnsucht! Soviel Sehnsucht in einer Seele, soviele ist die Seele wert! Nicht betäuben sollen wir diese Sehnsucht, sondern ihr vertrauen, dann führt sie uns sicher durch die Welt zu Gott.

Mittelmeyer.

#### Wochenrundschau.

Dem Reichsfinanzminister wurden vom Reichs-kabinett außerordentliche Vollmachten übertragen, damit er dem Neben- und Gegeneinanderregieren der verschiedenen „Resorts“ ein Ende mache und einen starken, einheitlichen Zug in die Verwaltungsmaschine des Reichs, Ordnung in das Staatsgetriebe bringe. Darüber sind nun einige Wochen dahingegangen, aber von einem Aufbruch nach dieser oder jener Seite merkt man noch nicht viel. Wenn man die — allerdings sehr langweiligen — Verhandlungen im Reichstag in dieser Woche verfolgte, so möchte man ja fragen: wie stehen noch auf dem alten Aed. Es wurde über den Haushaltsplan des Reichswirtschaftsministeriums verhandelt, und da wäre sicher manches zu sagen gewesen, vor allem vonseiten der Regierung, denn die wirtschaftlichen Fragen stehen doch ohne Zweifel bei unseren heutigen Verhältnissen im Brennpunkt des Interesses. Reichsminister Dr. Schulz lehnte es aber ab, ein Wirtschaftsprogramm zu geben mit der Begründung, eine bestimmte Richtlinie aufzustellen, sei unzulässig, solange wir die Anforderungen des Verbands für die Wiederherstellung nicht kennen, und solange unsere Valuta so schwankend sei. Freilich; aber man hätte vom Reichswirtschaftsminister doch gerne gehört, was die Regierung zu tun gedenkt, um auch ihrerseits das Valuta-Uebel zu bekämpfen. So ein klein bißchen Regierungsprogramm hätte man also wohl erwarten dürfen. Daß die Hauptarbeit dem Volk als Ganzem zufallen muß, daß wir alle tüchtig arbeiten und entschlossen sparen müssen, das ist eine ausgemachte Sache und, gottlob, was wenigstens das Arbeiten anlangt, so sind wir schon ein ganz nettes Stück vorwärts gekommen: Beweis unter anderem die überraschend große Förderung von Steinkohlen, die im Oktober nicht nur die Ansprüche des Verbands voll zu befriedigen vermochte, sondern über 100 000 Tonnen darüber ergab, dazu dazu noch den deutschen Eigenbedarf so leidlich deckte und für freien Verkauf ins Ausland eine immerhin nicht ganz geringe Menge verfügbar machte. Der Oberste Rat scheint über das Wiedererwachen des deutschen Fleisches nicht wenig erfreut gewesen zu sein, er soll sogar beabsichtigen haben, daß Deutschland auch fernerhin 2 Millionen Tonnen Kohlen abzuliefern habe. Das Abkommen von Spa läuft nämlich jetzt ab und es muß eine neue Vereinbarung über die Kohlenmenge getroffen werden. Frankreich „schwimmt“ dank dem Abkommen von Spa in Kohlen und kann davon einen namhaften Teil fast zum doppelten Preis, den es uns auf die „Wiederherstellung“ anrechnet, weiterverkaufen. Bei einem solchen Geschäft wäre es selbstverständlich, daß die Ablieferungsmenge nun herabgesetzt würde. Hoffentlich werden unsere Regierungsmänner fest hinstehen.

Mit Nachgiebigkeit und Freundschaftswerben erreicht man beim Verband nicht viel. Was hat es uns z. B. genützt, daß der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simonis den Italienern zuliebe erklärte, die Italiener könnten es mit Recht nicht dulden, daß die 500 000 deutschen Südtiroler, die die abgrundtiefe Weisheit des Obersten Rats zu Zwangs-Italienern gemacht hat, jetzt noch zu ihren Stammesbrüdern nördlich der Brennerlinie halten — und auf eine Zeit der Erlösung hoffen; daß der deutsche Vorkämpfer in Rom, Berenberg-Göbler diese Meinung seines Vorgesetzten in einem Schreiben an das römische Blatt „Tribuna“ mit Worten übertrumpfen zu müssen glaubte, die für die Südtiroler im höchsten Grad verlegend waren. Italien wird

deshalb nicht weniger die Wiederherstellungsforderungen Frankreichs unterstützen; den Südtirolern wartete aber die italienische Regierung sofort mit strengen Maßregeln auf, um ihnen ihre „deutschen Sondergelüste“ zu nehmen, und in ganz Tirol herrscht die größte Erbitterung gegen die deutsche Regierung. Das haben wir davon, die wir mit Freunden in der Welt wahrhaftig nicht überreich gesegnet sind.

bleiben wir vorerst ganz bei unseren eigenen Angelegenheiten. Es gibt da noch genug zu ordnen. Die Frage der bayerischen Einwohnerwehren — die wohl zu unterscheiden sind von der unbedingten Organisation Eicherich, Degeich genannt — scheint sich jetzt klären zu wollen, nachdem der bayerische Ministerpräsident von Kahr, der als Kandidat für die Reichspräsidentenschaft aussersehen sein soll, in mündlichen Verhandlungen in Berlin mit der Reichsregierung und mit verschiedenen Vertretern des Verbands den bayerischen Standpunkt hat zur Geltung bringen können. Es scheint ihm gelungen zu sein, die Reichsregierung für die bayerische Auffassung zu gewinnen. Wenn die Zeitungs-meldungen richtig sind, so wird Frankreich von der geforderten Auflösung der Einwohnerwehren in Bayern absehen. Der englische General Malcolm begab sich selbst nach München und erzielte aus Unterredungen mit dem Forstrat Dr. Eicherich und einigen Vertretern der Regierung und der Einwohnerwehr die Ueberzeugung gewonnen haben, daß Einwohnerwehr und Degeich den Bestimmungen des Friedensvertrags und des Entwaffnungsabkommens von Spa nicht zuwiderlaufen. Ähnlich verbürgt sind diese Meldungen nicht, aber sie sind auch nicht widerwärtig.

Daß es aber mit der Vereinheitlichung in der Reichsregierung noch nicht so recht klappen will, erhellt man auch aus dem Bericht über die Sitzung des Steueraus-schusses des Reichstags am 1. Dezember. Der Reichsbankpräsident Hakenstein legte da einmal los, was ihn schon lange drückt. Er sitzt ja sozusagen an der Quelle, aus der die Papiernoten sprudeln. Mehr als eine Viertelmilliarde hat die Reichsdruckerei davon täglich neu zu liefern. Das macht dem Reichsbankpräsidenten Kopfschmerzen. So kann es nicht weitergehen, sagt er. Die „schwebende Schuld“ des Reichs beläuft sich auf 147 Milliarden Papiermark und sie wird sich um weitere 30 Milliarden steigern durch die Fehlbeträge der Verkehrs-verwaltung, die steigenden Löhne und Gehälter. Dazu hat die Reichsregierung einen Korkredit von 10 Milliarden eingebracht, der ebenfalls nur durch neue Papiergeldausgabe zu decken sein wird. Ende März nächsten Jahres werden wir wahrscheinlich einen Papiergeld-umlauf von 100 Milliarden haben. Die ungeheure finanzielle Gefahr durch eine Beschleunigung der Abgabe des Reichsnotopfers abzuwehren, hält Hakenstein nicht für ausreichend, noch auch für ratsam, denn das Betriebskapital, von dem wir leben müssen, würde plötzlich zu stark vermindert. Er habe einen Plan ausgearbeitet, das Reichsnotopfer mit einer 4prozentigen Zwangs-anleihe zu verbinden, die etwa 30 Milliarden ergeben könnte; daneben müßte eine völlige Wiederaufrichtung der Bank- und Münzgesetzgebung erfolgen, um aus der Papierflut wieder heraus-zukommen. Auf den Steueraus-schuss machte der Bericht Hakensteins „tiefen Eindruck“, er war aber auch aufs höchste überrascht, denn er hatte von dem Finanzplan bisher nichts gewußt. Reichsfinanzminister Wirth bestätigte das Vorhandensein des Plans, das Reichskabinett habe sich aber dagegen ausgesprochen und so sei er begraben worden. Neues Erstaunen. Der Ausschuss verlangte nun die Vorlegung des Plans in der nächsten Sitzung. Der Reichsfinanzminister erklärte, ihm wäre eine Verbindung von Reichsnotopfer und Zwangs-anleihe auch lieber als eine Beschleunigung des Reichsnotopfers. Der Reichswirtschaftsminister dagegen schien schwankend zu sein. Das Reichskabinett hat den Plan Hakensteins wohl in der Ueberzeugung abgelehnt, daß beide Belastungen, Reichsnotopfer und Zwangs-anleihe, für unser Wirtschaftsleben zu drückend seien. Nun aber ist die Finanzkatastrophe augenscheinlich in drohende Nähe gerückt und so dürfte wahrscheinlich doch noch mit einer Verbindung der beiden Reichseinnahmequellen zu rechnen sein. An unserer Finanznot sind — das betonte auch Hakenstein — nicht zum wenigsten die unerhörten Beset-zungskosten im Rheingebiet schuld, wo uns jeder

Mann der drei oder vier Besatzungsheere auf über 100 000 Mark jährlich zu stehen kommt. Rund 16 bis 20 Milliarden, je nach dem Stand der Valuta, verschlingt der Besatzungs-Moloch jährlich von unserem Volksvermögen und unserer Arbeit. Da kommt nun sehr gelegen, die Entdeckung eines am 16. Juni 1919 zwischen Amerika, England und Frankreich abgeschlossenen Sondervertrags, in dem diese Mächte sich verpflichteten, die Besetzung schon vor der im Friedensvertrag festgesetzten Frist von 15 Jahren aufzuheben, wenn Deutschland „zu einem früheren Zeitpunkt Beweise von seinem guten Willen und befriedigende Bürgschaften für die Erfüllung seiner Verpflichtungen“ gegeben hat; auch soll „der jährliche Beitrag Deutschlands zu den Beset-zungskosten bei zufriedenstellender Durchführung der Ent-waffnung die Summe von 240 Millionen Goldmark (nach heutigem Valutastand höchstens 3 Milliarden Papiermark) nicht übersteigen.“ Von deutscher Seite sind die Bedingungen erfüllt, das hat Lord George öffentlich anerkannt. Die Besatzungskosten müßten demnach ganz bedeutend und zwar auf weniger als den fünften Teil des seither bezahlten Betrags herabgesetzt werden und dieser durchführbare, berechnete „Preisabbau“ würde nicht nur unsere Notenpressen zum Stillstand bringen können, sondern auch für die deutsche Valuta von wohltätigen Folgen begleitet sein; die 240 Millionen Goldmark würden auf 2 Milliarden Papiermark und mit der Zeit auf immer weniger zusammenschrumpfen und der sehnlichst her-beigewünschte allgemeine Preisabbau, der ohne Gebung der Kaufkraft der Mark ein Ding der Unmög-lichkeit ist, würde sich von selbst einstellen.

Freilich, den Verbündeten mag die Erinnerung an ihren Sondervertrag jetzt gerade nicht so recht passen, denn es bestehen wieder einmal zwischen ihnen tiefgründige Mei-nungsverschiedenheiten. Die Besprechungen in London haben zu keinem Ergebnis geführt und der französische Ministerpräsident Leygues ist Knall und Fall von London abgereist; den italienischen Minister Sforza hat er überhaupt nur kurz gesprochen. Die griechische Frage, die der Edheim im Ban der Orientpolitik Frankreichs geworden ist, wirkt wie ein Spaltwiz in der Einmütigkeit der Verbündeten. Kön-nig Konstantin wird wieder in Athen einziehen, das läßt sich nicht mehr verhindern, aber Griechenland soll dafür unter die Aufsicht des Verbands gestellt werden, — ein offener Hohn auf das berühmte Selbstbestimmungs-recht und die Freiheit der kleinen Nationen. Frank-reich will auch noch, daß Fürsten, die im Krieg gegen den Verband waren, in Griechenland nicht wohnen dürfen. Die Besprechungen in London sollen nun am Sams-tag wieder aufgenommen werden und um Leygues dafür eine feste Stellung zu schaffen, hat der franzö-sische Senat sich mit der Frage der Abänderung des Friedensvertrags mit der Türkei be-schäftigt, in dem Sinne, daß der Türkei von den entrie-senen Gebieten wieder ein Teil zurückgegeben werde. Was das für Gebietsteile sein sollen, ob solche, die Griechen-land erhielt oder andere, die England wegnahm, ist nicht gesagt, jedenfalls ist der Anteil Frankreichs (Sy-rien und Cilicien) nicht gemeint. Eine „Verständigung“

wird in dem Kuhhandel sich wohl nur wieder auf Kos-ten Deutschlands erzielen lassen. Frankreich nimmt die Sache aber gewaltig ernst. Und es hat allen Grund da-zu; hat es doch nach einer glaubhaft erscheinenden Zeit-ungsnachricht in dem Wrangel-Unternehmen 16 Milliar-den Goldmark verbrannt und den Polen bis jetzt rund 40 Milliarden „vorgeschossen“, was die edlen Polen nicht hindert, weitere 20 Milliarden Zuschuß zu verlangen. Daneben haben französische Geschäftsleute allerdings un-genügend Kriegsmaterial im Wert von 72 Millio-nen Franken an die Sowjetregierung in Moskau durch Vermittlung eines holländischen Händlers verkauft, während Belgien den Polen Waffen liefert, — eine ganz reizende Beleuchtung des „Kampfes gegen den Mi-litarismus und für Menschlichkeit und Frieden.“ Der Völkerverbund aber vertreibt sich in Genf die Zeit mit Festessen und, soweit die andere Zeit es noch erlaubt, mit Besprechungen in den Dunkelkammern der Kommissionen. Es wurde beschlossen, daß der Völ-kerbund als die „souveräne Macht“ jährlich einmal zu-sammentritt, in der Zwischenzeit soll alles dem Völker-bundsrat d. h. der Entente überlassen sein, an des-sen Verfügungen die „souveräne Macht“ sowenig etwas

wird ändern können als an den von der Entente gemachten Völkervereinigungen. Ein Antrag von Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland und Argentinien, der von der Schweiz und Portugal unterstützt wurde, eine Satzungsänderung vorzunehmen, fiel als „unzulässig“ glatt unter den Tisch. Mit seinem Spott meinte daher der japanische Vertreter, es würde genügen, wenn die Vollversammlung alle zwei bis drei Jahre abgehalten würde.

## Neues vom Tage.

### Neuordnung des Eisenbahnwesens.

München, 3. Dez. Der Finanzausschuss des Landtags ersucht die bayer. Regierung mit der Reichsregierung wegen Neuordnung des Eisenbahnwesens in Verhandlungen zu treten. Die einheitliche Zusammenfassung in Berlin habe sich nicht bewährt und nur zu Milliardenverlusten geführt. Der gegenwärtige Zustand sei unerträglich. Die Betriebsverwaltung müsse weitgehende finanzielle Selbständigkeit erhalten und es müsse ein Ende damit gemacht werden, daß für die Besetzung der Beamtenstellen parteipolitische Rücksichten maßgebend seien.

### Die Abstimmung in Oberschlesien.

Berlin, 3. Dez. Die englische Regierung hat der deutschen Botschaft in London die Note zugestellt, in der vorgeschlagen wird, daß die nicht in Oberschlesien wohnenden Abstimmungsberechtigten an einem Ort des besetzten Gebiets, etwa Köln, abstimmen. Der Vorschlag stehe mit dem Friedensvertrag (angeblich) nicht im Widerspruch.

Deutchen, 3. Dez. Die Vorschläge des Verbands, die Abstimmung in Oberschlesien getrennt durchzuführen, werden in ganz Oberschlesien abgelehnt.

### Die Verfassung in Ungarn.

Budapest, 3. Dez. Die Regierungspartei setzt als Richtlinien für die Verfassungsänderung fest: Selbständiges, nationales, unabhängiges Königtum, Außerkräftsetzung der aus der pragmatischen Sanktion hergeleiteten Erbfolge. (Die pragmatische Sanktion oder das Grundgesetz des Kaisers Karl VI. von 1713 bestimmte, daß die österreichischen Erblande unteilbar seien und daß in Ermangelung männlicher Nachkommen seine Tochter (Maria Theresia) und ihre Nachkommen, und erst nach deren Aussterben die Tochter seines Bruders Josef und deren Nachkommen thronberechtiget sein sollen. Die neue ungarische Verfassung schließt also die Thronansprüche der Habsburg-Lothringer in Ungarn aus, wobei freilich die Möglichkeit bleibt, daß ein Mitglied dieser Familie jetzt gewählt werden kann.)

### Der Papst und die Kinderhilfe.

Rom, 3. Dez. In einem Rundschreiben (Enghikla) spricht der Papst seine Freude über den Erfolg der Sammlungen für die notleidenden Kinder in Mitteleuropa aus. Die Summen reichen aber nicht aus. Der Papst fordert daher die Kinder in den reicheren Gegenden auf, den notleidenden Kindern auf das Weihnachtsfest zu helfen, und er ermahnt die Eltern, ihre Kinder zu diesem Werk der Wohltätigkeit anzuhalten. Die Kinder des römischen Adels haben ein Beispiel gegeben, indem sie alle für sie bestimmten Geschenke den notleidenden Kindern zugute kommen lassen. Die Bischöfe werden gebeten, das Werk zu fördern. Am 28. Dezember (Tag der unschuldigen Kinder) und an einem weiteren Tag soll in jeder Diözese eine Sammlung veranstaltet werden. Der Papst wird selbst 100.000 Lire spenden.

### Der Eisenbahnerstreik in Norwegen.

Kopenhagen, 3. Dez. Wie die „Berlingske Tidende“ aus Christiania erzählt, ist die Streiklage in Norwegen unverändert. Bisher war die Lebensmittelzufuhr ungefähr normal. Der Verkehr wird mit Automobilen aufrechterhalten. Die Zahl der verkehrenden Eisenbahnzüge mehrte sich täglich. Sie werden von höheren Eisenbahnbeamten geführt.

Paris, 3. Dez. Wie „Echo de Paris“ aus London erzählt, hat Rumänien der englischen Regierung erklären lassen, es sei die beste Lösung der griechischen Frage, wenn Kronprinz Georg den Thron besteige. (Der Kronprinz ist mit der rumänischen Prinzessin Elisabeth verlobt.)

### Mutmaßliches Wetter.

Die Luftdruckverteilung ist unverändert. Am Sonntag und Montag ist vielfach trübes, mäßig kaltes und mit vereinzelt niederschlägigen verbundenen Wetter zu erwarten.

### Enver Pascha in Berlin?

Berlin, 3. Dez. Nach einer Pariser Meldung soll Enver Pascha sich in Berlin aufgehalten haben, aber von der Reichsregierung ausgewiesen worden sein.

Berlin, 3. Dez. Bei den Hausdurchsuchungen wurde eine Menge Waffen und Munition zutage gefördert.

### Kohlenmangel.

Hannau, 3. Dez. Infolge Kohlenmangels in den hiesigen städtischen Werken wird der Straßenbahnbetrieb von morgen ab vollständig eingestellt. Die Gas- und Stromabgabe ist von 1-5 Uhr nachmittags gesperrt.

### Eine Note des Obersten Rats an Griechenland.

Paris, 3. Dez. In der gestern in London abgehaltenen Besprechung zwischen Lloyd George, Poincaré und Storza wurde beschlossen, durch den englischen, französischen und italienischen Gesandten in Athen folgende Note überreichen zu lassen: Die Regierungen von Frankreich, England und Italien haben dem griechischen Volk stets ihr Interesse bewiesen und sie haben die Verwirklichung seines Jahrhunderte alten Sehnsüchtes begünstigt. Sie sind deshalb unangenehm überrascht von den Ereignissen, die sich in Griechenland abgespielt haben. Sie haben nicht die Absicht, in die inneren Angelegenheiten Griechenlands einzugreifen, aber sie sehen sich gezwungen, zu erklären, daß die Zurückberufung eines Monarchen, dessen treuloses Verhalten und Betragen (!) gegen den Verband

während des Krieges diesem Schwierigkeiten und große Verluste gebracht hat, als die Zustimmung zu der feindlichen Haltung König Konstantins angesehen werden könnte. Hierdurch würde eine ungünstige Wendung in den Beziehungen zwischen Griechenland und dem Verband geschaffen. Die drei Regierungen erklären deshalb, daß sie sich für diesen Fall vollkommen freie Hand behalten müssen, um dieser Lage gerecht zu werden. Dies bringen die drei Bevollmächtigten auch zur Kenntnis der Presse.

### Unzufriedenheit in Moskau.

Paris, 3. Dez. Nach einer den Zeitungen aus London zugegangenen Meldung hat das Auswärtige Amt ein von Tschitscherin gezeichnetes Radiotelegramm erhalten, in dem sich die Sowjetregierung über die von England verjagte Verzögerung des Abschlusses des Handelsabkommens beklagt. Die Sowjetregierung ersucht schließlich in barischem Ton um Auskunft darüber, ob England entschlossen sei, ein Handelsabkommen zu schließen oder nicht. Falls die Antwort nicht befriedigend ausfalle, so sei die Sendung Krassins gegenstandslos.

### Antriebe gegen die mexikanische Regierung.

San Antonio, 3. Dez. Die Polizeibehörde hat reichliches Beweismaterial erhalten, daß eine revolutionäre Verschwörung auf der amerikanischen Seite der Grenze gegen die neue Regierung Obregons in Bildung begriffen ist.

## Reichstag.

Berlin, 2. Dez.

### Beratung des Reichswirtschaftshaushalts.

Abg. Simon-Franken (USP.): Daß man hier noch den Mut hat, für den freien Handel einzutreten, nimmt mich Wunder. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft hat geradezu ruinos gewirkt. Herr Abg. Hugo hat am wenigsten Anlaß, hier den Mund aufzumachen. Er hat sich laut „Berliner Tageblatt“, 50.000 Mark vom Lederverband für Propagandazwecke auszahlen lassen und dabei sein Verdienst um die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Leder ausdrücklich betont. Diese 50.000 Mark stammen aus dem Fond der Reichsleder-gesellschaft und waren dazu bestimmt, die Preise für die Schuhwaren herabzusetzen. Das Reichswirtschaftsministerium scheint sich zu einem Hort der Reaktion auszuwachsen, wie die Anstellung zahlreicher Adliger beweise. Auch für den Wasserbau in der Nordsee seien reaktionäre ehemalige Echartruppen herangezogen worden.

Abg. Dienel (Bayer. Vp.) verlangt Auskunft, wie es mit der Benzolgesellschaft steht.

Abg. Hamm (D.D.P.): Die Valuta können wir nur festigen, wenn wir unsere produktive Arbeit steigern und Sparlichkeit üben. Süddeutschland verlangt eine größere Wirtschaftlichkeit des Transportwesens. Die Zwangswirtschaft ist überlebt.

Reichswirtschaftsminister Schulz: Die Behauptung, daß der Abg. Hugo aus den Gewinnen der Reichsleder-gesellschaft 50.000 Mark bekommen habe, stimmt nicht, vielmehr aus einer der privaten Leder-gesellschaften, deren Syndikus Hugo ist. Eine Reichsstelle ist daran jedenfalls nicht beteiligt. Er habe bereits Ausschuß dargelegt, daß auf nahezu 600 Angestellte seines Ministeriums nur 15 Adelige entfallen.

Abg. Dr. Nieber (D.Vp.): Der Abg. Simon hat keinen Beweis dafür erbracht, daß die Produktion unter dem freien Handel gelitten hat. Das Gegenteil ist der Fall. Redner erhebt Einspruch gegen den unerböhrten Angriff gegen den Abg. Hugo, der wegen seiner Abwesenheit sich nicht wehren könne.

## Lothales.

Barbara. Der 4. Dezember ist der hl. Barbara gewidmet. Sie wurde nach der Legende wegen ihres Bekenntnisses zum Christentum nach grausamen Martern von ihrem eigenen Vater Dioskus enthauptet. Der Vater wurde unmittelbar nachher vom Blitz erschlagen. Deshalb wird die heilige Barbara bei Gewittern angerufen. Sie ist die Schutzheilige der Artilleristen, Waffenschmiede und Bergleute. Auf französischen Kriegsschiffen heißt die Pulverkammer noch jetzt Sainte Barbe. Die bildende Kunst gibt ihr als Symbol den Keil in die Hand, aber auch das Schwert und eine Gefängnistüre. An manchen Orten wird am Barbaratag ein Kirschbaumzweig in ein Wassergefäß gestellt und mit Marzipan verziert. Der Zweig schlägt allmählich aus, und wenn er zwischen Weihnachten und den hl. Drei Königen blüht, so soll es ein gutes Jahr geben.

## Württemberg.

Stuttgart, 3. Dez. (Ein neuer Bevollmächtigter.) Ministerialrat Dr. Lindh im Finanzministerium ist zum stellvertretenden Bevollmächtigten zum Reichsrat mit dem Wohnsitz in Berlin ernannt worden.

Stuttgart, 3. Dez. (Die neuen Zollämter.) Im „Staatsanzeiger“ sind zur Bewerbung ausgeschrieben je 21 Stellen für Zollsekretäre und für Zollbetriebssekretäre, ferner die Stellen der Amtsvorstände bei 14 Zollämtern.

Stuttgart, 3. Dez. (Entwaffnung.) Bei einer unvermuteten Durchsuchung im Vorort Wangen wurden verschiedene versteckte Waffen gefunden. Auch in der Höhenzollernstraße in Stuttgart wurden Durchsuchungen vorgenommen.

Stuttgart, 3. Dez. (Fleischpreiserhöhung.) Der vor kurzer Zeit vereinbarte Fleischpreis von 11 Mark das Pfund im Kleinverkauf kann nicht eingehalten werden. Die Metzger erklären, daß die Viehpreise wieder eine solche Entwicklung genommen haben, daß sie nicht in der Lage seien, das Fleisch unter 13 bis 14 Mark abzugeben. Diese Entwicklung war voraussehen, sie ist die gleiche im ganzen Reich. Die Fleischfrage wird in der Besprechung der deutschen Ernährungsminister, die zurzeit in Weimar stattfindet, behandelt.

Stuttgart, 3. Dez. (Die Vieheinfuhr aus Voralberg.) Wie bei den Beratungen der Landwirtschaftskammer mitgeteilt wurde, waren in Voralberg von württembergischen Landwirten 1538 Stück Vieh bestellt worden. Es kamen aber nur 529 Stück ins Land, weil die Landwirte Voralbergs zu den ausgemachten Preisen Vieh nicht mehr abgaben. — Und die württembergischen Kartoffeln?

Leinsheim, O.A. Leonberg, 3. Dez. (Schulhaus-

weiche.) Dieser Tage wurde das neue Schulgebäude eingeweiht. Der Rohbau stellte sich im Jahr 1914 auf etwa 25.000 Mk., das ganze Gebäude kommt aber heute auf über 200.000 Mk.

Schorndorf, 3. Dez. (Von der Rems.) Die Kosten der Remslaufverbesserung nach den Plänen des hiesigen Wasserbauamts belaufen sich auf 375.000 Mk. Der Gemeinderat nahm die Pläne an und beschloß, sie dem Ministerium des Innern mit der Bitte um Gewährung eines Staatsbeitrags vorzulegen.

Ubersiefesheim, O.A. Heilbronn, 3. Dez. (Unzulässige Grundstückspreise.) Bei einer Versteigerung von 240 Acker wurden 144.771 Mk. erzielt. In einem anderen Fall wurden für 24 Acker Land 33.600 Mk. bezahlt. Ein anderes Grundstück wurde mit 4000 Mk. angeboten. Das erste Gebot eines Landwirts ging aber sofort auf 12.000 Mark.

ep. Neuenstein, 3. Dez. In den beiden kleinen Filialgemeinden Kleinhirschbach und Oberpappach wurde zu Gunsten des Diakonissenhauses Hall eine Naturalammlung veranstaltet, welche die schöne Spende von 82 Ztr. Kartoffeln, 7 Ztr. Kefjel, 3/4 Ztr. Kraut, 1 Ztr. Gelberäben, 47 Pfund Erbsen, 20 Pfd. Dörrobst ergab. Diese unentgeltliche Gabe wirft ein schönes Licht auf die Opferfreudigkeit der Hohenloher Bauern.

Stuttgart, 3. Dez. (Der Bernhausen er Mord.) Vor dem hiesigen Schwurgericht begannen gestern die Verhandlungen gegen 6 Mörder, die gemeinsam vor einigen Monaten den 58jährigen Sparkassenrechner Georg Arnold in Bernhausen ermordet hatten. Die Angeklagten sind fast durchweg vorbestraft und geständig. Es handelt sich um den 26jährigen Giber Karl Murschel von Bernhausen, den 23jährigen Versicherungsagenten Eugen Weller von hier, den 41jährigen Hilfsarbeiter Karl Gürr von Neckarau bei Mannheim, den 22jährigen Hilfsarbeiter Hermann Köpf von Böblingen und den 26jährigen Hilfsarbeiter Gotthold Ruffner von Kottental. Murschel, Weller und Gürr hatten einen Einbruchversuch bei dem ermordeten Arnold geplant. Dieser mißlang. Ein Teil des Fenstergewinns brach ab, die Täter erschraden und zogen wieder ab. Murschel begab sich nach Bayern, seine Raubgenossen brüteten an neuen Plänen. Zum Ueberfall auf Arnold wählte man den Abend vor Pfingsten. Weller und Köpf standen Posten, Ruffner und Gürr suchten den alten Mann auf unter dem Vorwand eines Geschäftsbefuchs. Schon beim Dessinen der Haustür packte Ruffner den Darlehenslassenrechner, warf ihn zu Boden, bearbeitete ihn mit dem Schlagring, während Gürr ihn mit einer Schnur erdrosselte. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen verschwand die Postenfischer und auch die Mörder. Sie überließen den Mann dem Erhängungsod. Das Urteil ist nicht vor Samstag zu erwarten.

Herrenberg, 3. Dez. (Kartoffelabgabe.) Für die wirtschaftlich Schwachen haben die Landwirte des Bezirks 1790 Ztr. Kartoffeln aufgebracht. Ein Beweis dafür, daß der Gemeininn in landwirtschaftlichen Kreisen noch stark vorhanden ist.

Neuffen, 3. Dez. (Diebstahls.) Die Täter des letzten Einbruchsdiebstahls auf dem Hohenneuffen sind ermittelt und zum Teil schon hinter Schloß und Riegel. Neben mehreren Männern ist auch ein Weibsbild beteiligt. Auch die Rathausdiebstahle hier, in Neckartailfingen und Gröbtingen sollen aufgelklärt sein.

Pödingen, 3. Dez. (Der Fremdenlegion entronnen.) Ein Sohn des verstorbenen Sandgräbers Rad von hier, des Entdeckers der Schallentauer Höhle, hatte sich vor Jahren zur französischen Fremdenlegion anwerben lassen. Vor kurzem traf er auf Besuch hier ein. Er erzählte u. a., daß er die Kriegsjahre im Internierungslager habe zubringen müssen. In der Fremdenlegion, die bekanntlich fortwährend in Kämpfen verwickelt ist, sei im Durchschnitt mit Verlusten bis zu 50 Prozent zu rechnen.

Chingen a. D., 3. Dez. (Getreideablieferung.) Die Gemeinden Kirchen, Heufelden, Döpsingen, Emerdingen und die Stadtgemeinde Munderkingen haben das Lieferungsoll schon nahezu erfüllt und auch ein großer Teil der Landwirte der übrigen Gemeinden ist nicht zurückgeblieben, reichliche Mengen Brotgetreide und Gerste zur Versorgung des Bezirks anzuliefern.

Ulm, 3. Dez. (Stromlos.) Infolge der Trockenheit und des Kohlenmangels müssen stromlose Tage eingeführt werden. Heute war erstmals der Strom von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr abends abgestellt. Die verlorene Arbeitszeit kann durch Nacharbeit hereingeholt werden. Diese Strombeschränkung wiederholt sich alle 5 Tage.

Wibera, 3. Dez. (Wiederaufbau der sturmbeschädigten Gemeinden.) Die Baustelle der Zentralfestung für die Landwirtschaft, die nunmehr an die Landwirtschaftskammer übergeht, hat den Wiederaufbau der Gebäude in den durch den Wirbelsturm beschädigten Gemeinden Kottum, Mittelbuch und Steinhäusen erfolgreich gefördert, so daß seit Wochen alle Neubauten unter Dach sind. Der Bezirkswohlfahrtsverein ersammelte 213.000 Mk., etwa ein Drittel des Gesamtschadens an Gebäuden.

Evang. Gottesdienst. Sonntag, 5. Dez. 2. Advent. 9<sup>1/2</sup> Uhr Predigt: Stadtpfarrer Dieterle. 10<sup>1/2</sup> Uhr Kindergottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Söhne). Stadtpfarrer Dr. Federlin. 2 Uhr Bibelstunde: Derselbe.

Kath. Gottesdienst. Sonntag, 5. Dez. 2. Advent. 7<sup>1/2</sup> Uhr Frühmesse, 9<sup>1/2</sup> Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Andacht, hernach Müttervereinsvortrag. Mittwoch, den 8. Dezember, Mariä unbesleckte Empfängnis. 9<sup>1/2</sup> Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Andacht. An den Wertagen: Montag keine hl. Messe, Freitag 7<sup>1/2</sup> Uhr Korate.

Beicht: Samstag und Dienstag nachmittags von 4 Uhr an, Sonntag und Feiertag früh von 6<sup>1/2</sup> Uhr an, Werktags vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonntag und Feiertag früh 7<sup>1/2</sup> und 8 Uhr. Montag 5 Minuten nach 6 Uhr, an den übrigen Tagen bei der hl. Messe.



# Aus der Heimat.

Wildbad, den 4. Dez.

**Deutsche Kinderhilfe.** Infolge der schweren Kriegsschäden, der jahrelangen Hungerblockade und der zunehmenden Teuerung ist die Not in Deutschland groß geworden, am größten aber ist die Not des Kindes, auf dem doch die Zukunft unseres Vaterlandes ruht. Zur Linderung des Kinderelends im Deutschen Reich haben sich Vereine aller Parteien und aller Konfessionen vereinigt zu einer im ganzen Deutschen Reich stattfindenden Sammlung für das notleidende Kind. In Württemberg hat die Zentralkommission für Wohltätigkeit die Organisation dieser Kinderhilfe in die Hand genommen, in engster Fühlung mit

dem Landesauschuß für Säuglings- und Kleinkindererziehung und für Jugendfürsorge, und anderen Verbänden für Wohlfahrtspflege. Für Wildbad hat sich ein kleiner Arbeitsauschuß gebildet, bestehend aus Hebamme Adermann, Frau Stadtschultheiß Böhner, Frau Philipp Bosch, Stadtpfarrer Dr. Federlin, Stadtpfarrer Fischer, Dr. med. Helene Frih, Frau Dr. Grönow, Frau Zimmermeister Koch und Hauptlehrer Pfau. In nächster Zeit soll eine Hausammlung stattfinden, die hoffentlich recht warme Herzen und offene Hände findet. Ueber die Dringlichkeit der Not soll ein kurzer Vortrag von Frau Dr. Frih aufklären (am 8. Dezember, im geheizten Zeichenaal der Wilhelmsschule). Anschließend wird Herr Photograph Blumenthal seine künstlerisch vollendeten Winterbilder aus dem Schwarzwald zeigen. Wenn wir

uns beim Anblick der schönen Lichtbilder dankbar freuen, daß unsere herrliche Heimat frei vom Feind blieb, so wollen wir auch derer gedenken, die für diese Heimat bluteten und starben, und ihnen zu Liebe sorgen für die deutschen Kinder, denen einst diese Heimat gehören soll. Der Eintritt zu dem Vortrag, zu dem jedermann eingeladen ist, ist kostenfrei, doch soll Gelegenheit gegeben werden, freiwillige Gaben zu spenden.

Neuenbürg, 2. Dez. Der Gemeinderat setzte in seiner Sitzung vom 30. November den Preis für elektr. Licht von 1 Mark 20 Pfennig auf 1 Mark 60 Pfennig, den Kraftstrompreis für kleinere Abnehmer von 70 Pfennig auf 1 Mark 20 Pfennig, für Großabnehmer von 50 Pfg. auf 1 Mark je für 1 R.-W.-St. und die Pauschallichtsätze von 140 Prozent auf 180 Prozent Zuschlag fest.

**Großes Pferd**  
mit echtem Fell,  
**1 Kinder-Rino,**  
**1 Kasp.-Theat.,**  
**1 Korbschlitten**  
mit Plüschdecke  
hat zu verkaufen  
G. Zinzer, Juwelier.

Prima  
**Gummihosenträger**  
von M. 22.50 an bei  
Chr. Schmid u. Sohn  
König-Karlstr. 68.

3 gußeiserne  
**Dachfenster,**  
zum aufstellen, stark verglast,  
2 kleinere  
**Flügel Fenster,**  
5 Paar  
**Fensterläden,**  
90 : 160 cm mit Beschlag,  
hat zu verkaufen  
Friedrich Kloß.

Das schönste Weihnachts-Geschenk sind ein Paar hübsche  
**MERCEDES-Stiefel**  
Chromleder-Fußball-Stiefel u. -Fußbälle.  
Große Auswahl in  
Filz- u. Kamelhaarschuhen  
**Schuhhaus W. Treiber**  
Besichtigung ohne Kaufzwang.  
Beachten Sie bitte meine  
Schaufenster!

**Herren**  
**Stärke-Wäsche**  
liefert in 8-10 Tagen  
**Grosswäscherei**  
**Schorpp.**  
Annahmestelle:  
Witwe Volz  
Wildbad  
Wilhelmstr. 91.

**Herr. Trik. Hemden**  
**34 Mark**  
für Knaben 25 M. Frauenstrümpfe  
12 M. u. Nachn. Porto. Gute  
Ware. M. Großmann, München 41  
Vanderstr. 1.

**Cigarren**  
in unerreichter Qual.  
von 60 Pfg. an  
bei  
Chr. Schmid u. Sohn,  
Tabakwarengroßhdlg.,  
König-Karlstr. 68.

**Bohnässen**  
Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Versandhaus Westfalia, Gelsenkirchen (Westf.) 207.  
**Für Wiederverkäufer**  
**Wallruth-Zigaretten,**  
Niederlage zu Original-Fabrikpreisen bei  
Chr. Schmid u. Sohn,  
Tabakwarengroßhdlg.,  
König-Karlstr. 68.

**Warder-Itis**  
fängt man schnell und sicher mit meiner Bitterung „Ede-lan“. Preis M. 15.—

**Füchse**  
mit meine Bitterung „Pela-sol“. Preis M. 10.—  
Großartige Erfolge. Viele Anerkennungs-schreiben. Gef. gesch. Nachnahme nur durch  
**Apothek. Th. Obermeyer**  
Regensburg,  
Bienenheimweg 3.

**Letzte amtliche Kurse**  
(ohne Gewähr) mitgeteilt von der  
**Direction der Disconto-Gesellschaft**  
früher Stahl & Federer, Aktiengesellschaft Filiale Wildbad.

Staatspapiere.		Pfandbriefe.	
5% Deutsch. Reichsanleihe	77.25	4% Bayer. Hypotheken-u. Wechselbank	107.40
4% dergl.	87.40	4% Frankf. Hypothekenbk.	102.25
5% J. Deutsche Schatzanw.	—	3 1/2% dergl.	88.25
4 1/2% dergl. p. l. 4. 1924	90.98	4% Erkt. Hypoth.-Oreditv.	99.40
Deutsche Sparpr.-Anl. 1919	90.—	3 1/2% dergl.	85.—
4% Preuss. Konsols	84.90	<b>Industrie-Obligationen.</b>	
3 1/2% dergl.	55.40	4 1/2% Bad. Anilin-u. Sodaf.	114.50
3% dergl.	54.20	5% Chem. Fabr. Griesheim	105.—
4% Bad. Staats-Anleihe	70.75	4 1/2% Allg. Flektr.-Ges.	104.75
3 1/2% dergl.	61.20	5% D. Uebersee-El.-Ges.	—
4% Württ. Staats-Anleihe	82.—	4 1/2% Maschinenf. Essling	105.25
3 1/2% dergl. v. 1875	92.50	4 1/2% M. Hohner A.-G.-Obl.	105.—
3 1/2% dergl. v. 1879/80	79.25	<b>Aktien.</b>	
1885/90	79.25	Darmstädter Bank	180.—
2 1/2% dergl. v. 1903 u. ff.	69.25	Deutsche Bank	221.—
3% dergl.	69.—	Disc.-Kommandit Antella	240.—
<b>Städte-Obligat.</b>		Dresdner Bank.	216.50
4% Baden-Baden	—	Bochumer Bergb.-Gusst.	503.50
3 1/2% dergl.	—	Deutsch-Luxemb.-Bergw.	236.—
4% Darmstadt	89.40	Geisenkirchener Bergwerk	387.50
3 1/2% dergl.	—	Geisenkirchener Gusstahl	515.—
4% Esslingen	98.—	Harpener Bergbau	240.—
4% Frankfurt a. M.	106.50	Mannsmann	570.—
3 1/2% dergl.	88.50	Phoenix Bergbau	647.—
4% Freiburg i. Br.	90.—	Allg. Elektr.-Ges.	300.—
3 1/2% dergl.	—	Bad. Anilin u. Sodaabr.	54.—
4% Karlsruhe i. Bad.	—	Chem. Fabrik Griesheim	396.50
3 1/2% dergl.	77.60	Daimler Werke	286.80
4% Mäheben	99.—	Maschinenfabrik Esslingen	389.—
4% Pforzheim	87.—	Gebr. Junghans	283.—
3 1/2% dergl.	—	Magirus	324.—
4% Stuttgart	97.75	Siemens u. Halske	240.25
3 1/2% dergl.	88.—	Hamburg-Amerika-Pak.	188.25
4% Elm a. D.	—	Nordd. Lloyd	181.50
3 1/2% dergl.	—	<b>Devisen.</b>	
<b>Pfandbriefe.</b>		Amerika	65.—
4% Württ. Hypothekenbk.	104.75	England	245.—
3 1/2% dergl. - verlosbar	90.—	Frankreich	420.—
3 1/2% dergl. per 1912/15	98.—	Holland	2185.—
4% Württ. Kreditverein	104.75	Schwab	1090.—
3 1/2% dergl. - ganzjährig	99.—		
3 1/2% dergl. - halbjährig	98.25		

# Philipp Bosch Nachf., Wildbad

Inhaber: Wiber & Graf

empfehlen als praktische Weihnachts-Geschenke:

**- Kleiderstoffe -**  
Damen-Kostümstoffe  
Karro's in Wolle und Halbwole  
Flausch für Kindermäntel  
Herren-Anzugstoffe  
Herren-Lieberzieher- und Ulsterstoffe

**Seide u. Sammet**  
Seidenstoffe, einfarbig und bunt  
45, 70 und 90 cm. breit  
Seiden-Schotten für Blusen  
Eolienne, schwarz und weiß, 100 cm.  
Sammete in glatt und gerippt,  
für Kleider und Kostüme

**Baumwollwaren**  
Halbflanelle für Hemden  
Blusenflanelle  
Biber für Unterröcke  
Bettuch-Biber  
Velour, bedruckt, für Blusen und Kleider  
Schürzen- und Kleiderzeugle

**- Bozener-Mäntel -**  
**Aussteuer-Artikel**  
Bettkattun  
Kölsch  
Schirting  
Leinen und Halbleinen  
Baumwolltuch  
Handtuchstoffe  
Handtücher, abgepaßt  
Bettbarchent  
Matratzendrell  
Bettfedern

**Damen-Wäsche**  
... in reicher Wahl ...  
**Weihnachts-Reste**  
für  
Blusen : Kleider : Kostüme  
:: Schürzen :: Hemden ::

**Burschen-Anzüge**  
**Woll-u. Strickwaren**  
Biber-Unterröcke und  
-Hosen für Frauen  
und Mädchen  
Halbflanel-Hemden für  
Männer und Frauen  
Herren-Westen, gestrickt  
Knaben-Sweater  
Damen- und Kinder-  
Strümpfe :: Socken  
Gamaschen

Tischdecken Bettdecken Vorhangstoffe Ia. Putztücher

Größte Auswahl! Reelle Bedienung!



## Sizung des Gemeinderats

am Mittwoch, den 8. Dezember 1920,  
nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Erbauung eines Wasserkraftwerks im oberen Enztal. Erläuterung des zweiten Projekts durch Regierungsbaumeister Bauer von Stuttgart.
  2. Abschluß des Holzhauerlohnakkords für 1921.
  3. Verschiedenes.
- Die Montagssitzung muß wegen Abwesenheit des Vorsitzenden ausfallen.

## Freiwillige Feuerwehr

### Wildbad.

Zur Einteilung und Aufstellung der  
**Wasserwehr**

haben sich sämtliche Kameraden, welche sich hiezu melden, nächsten

Montag abends halb 8 Uhr  
in der Wilhelmschule einzufinden.

Das Kommando.



Mittwoch, den 8. Dezember 1920  
abends 8 Uhr

im Zeichensaale der Wilhelmschule  
Vortrag über:

## „Die Not unserer Kinder“

von Dr. med. Helene Friz, geb. Hölder.

Anschließend

### „Schwarzwaldwinter“,

Lichtbildervortrag

von Herrn Photograph Blumenthal.

Jedermann herzlich eingeladen.

Eintritt frei.

## Prima junge gemäst. Gänse

sowie

Rebschlegel u. Ziemer

sind eingetroffen bei

**Adolf Blumenthal.**

## Konsum- und Sparverein Wildbad und Umg.

G. m. b. H.

Wir empfehlen unsern Mitgliedern:

### Textil-Waren:

Hosenstoff (engl. Leder)  
Chirting  
Hemden  
Schürzen  
Kinderkittel  
Händen  
Taschentücher  
Strümpfe  
Fingerhandschuhe  
Gummihosenträger

Leidestoff  
in großer Auswahl  
Roh-Seide  
Unterhosen  
Kinder Röckchen  
Sweater  
Mützen  
Leibbinden  
Soden  
Gummihänder  
usw.

### Spezerei- und Kolonial-Waren:

Ital. Hörnle  
Nudeln  
Maccaroni  
versch. Suppeninlagen  
Gelbe u. grüne Erbsen  
Weiße Bohnen  
Koll-Reis Bruch-Reis  
Süß ostindischer Perl-  
tapioca  
Maismehl, gelb  
Maisgries, gelb  
Säferflocken  
jedes Quantum  
Prima Röst-Kaffee  
Prima gebr. Gersten-  
Kaffee  
Friedrichsd. Zwieback

Tee, Cacao  
Prima Tafelöl  
Prima amerikanisches  
Schweineschmalz  
Tafel-Margarine  
Eßig  
Tafelsoß nur offen  
Kunsthonig  
Echter Bienenhonig  
Kristall-Soda  
Seifenpulver  
Hanshaltkerzen  
Petroleum  
Zündhölzer  
Sämtliche Gewürze  
Kräuterlās

### Wurst-Waren:

Schinkenwurst, frisch  
Schinkenwurst, ger.  
Brestkopf

Schwartenmagen  
Leberwurst  
Siedwürstchen

### Für Weihnachten:

Glasugeln  
in verschiedenen Farben  
Bilderbücher

Verschiedene Lebkuchen  
Div. Geschenkartikel  
Weihnachtskerzen usw.

## Für die Weihnachts- Bakerei!

Backpulver  
Dr. Oetkers  
Eiweißpulver  
Eigelbpulver  
Vanillezucker  
Bourbon-Vanille  
in Schoten  
Natron  
Pottasche  
Hirschhornsalz  
Cardamom  
Zimmt  
ganz und gemahlen  
Nelken  
ganz und gemahlen  
Fenchel  
Anis  
Modegewürz  
gemahlen  
Kümmel  
Ingwer  
Maizena  
Gewürz-Essenzen  
Reismehl  
Paniermehl  
Puddingpulver  
Vanille-Crempulv.  
Sterilisierte Milch  
Kond. Milch  
in Weißblechdosen

Mandelnußkerne  
Rosinen  
Korinthen  
Feigen  
Zwetschgen  
Eigelb-Margarine  
(Mohr)  
Herzlebkuchen  
Schokoladen  
- Sarotti  
(Bitter Mokka, Milch)  
- Waldbaur  
(Nuß, „Köstlich“)  
- Franz. Mandelschokol.

**A. & W.  
Schmit  
Wildbad**

## Grosse Weihnachts- Spielwaren - Ausstellung!

Wildbad R. PFANNSTIEL Wilh.-Str. 109  
Passende Weihnachtsgeschenke  
Lederwaren Haarschmuck  
Majolika-Vasen etc.  
Christbaum-Schmuck u. -Kerzen

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

## Ehe Sie Ihre diesjährigen Weihnachts- Geschenke

einkaufen, besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager in  
Pelz-Garnituren Velour-hüte  
Pelz-Kragen Filz- u. Samt-hüte  
Pelz-hüten Tee-Puppen  
Plüsch-Garnituren Strauss-Boa  
Marabu- „ Kinder-Garnituren  
in jeder Preislage!

**Friedr. Dann, Pforzheim**  
Zerrenerstr. 12 :: Telephon 2244  
NB. Umarbeitungen von Pelzwaren schnellstens.

Eldorado,  
20 Pfg.,  
Zuban,  
25 u. 30 Pfg.,  
Blaupunkt,  
30 Pfg.,  
Abbas,  
30 Pfg.,  
Sleipner,  
30 Pfg.,  
Proscenium,  
30 Pfg.,  
Bruyère-Pfeifen  
von 10 Mark an,  
billigt bei  
Chr. Schmid u. Sohn,  
Tabakwarengroßhdlg.,  
König-Karlstr. 68.

## Für Weihnachten

empfiehlt

selbstgefertigte Schulranzen  
für Knaben und Mädchen, von Leder und  
Tornisterfell, sehr dauerhaft.

Gamaschen

nach Maß angefertigt, in Leder u. Lodenstoff.

Rucksäcke, Taschen, Hosenträger.

Es empfiehlt sich frühzeitig zu bestellen, damit  
einer prompten Anfertigung Rechnung  
getragen werden kann.

**A. Hagenlocher.**

## Porträt

-Vergrößerungen

nach jedem Bilde fertigt an  
in verschiedenen Malarten.

Baumann.



Alle Musik-  
Instrumente.

für Haus und  
Orchester von  
den einfachst.

Schüler bis zu den feinsten  
Künstler-Instrumenten, alles  
Zubehör, Saiten usw. emp-  
fiehlt in reichster Auswahl  
Musik-Haus Curth,  
Großhandel und Einzelverkauf  
Pforzheim, Leopoldstr. 17  
(Arkaden, Niedlich-Rothbrücke).

## Linden-Lichtspiele.

Samstag abend 8 Uhr  
Sonntag von 4 Uhr ab

**Madame  
Blaubart**

Kriminalistisches Drama  
in 5 Akten.

Zum tollachen!  
**Karlchen hypnotisiert!**  
Lustspiel in 2 Akten.

Preise der Plätze:

1. Platz 3.50, 2. Platz 2.50 Mk.

## Für Weihnachten empfehlen:

Gute Bücher für Jung und Alt,  
Schreib- und feine Papierwaren,  
Jugend- und Gesellschafts-Spiele,  
Preiswerte Zigarren und Zigaretten.

**Buchhandlung Geschw. Plum,**  
neben der „Sonne“.

## Schuhwaren

verschied. Sorten  
Leder- und  
Fils-Stiefel, Hauschuhe. :: Sohlen  
und Flecken mit prima Kernleder.

Billiger als jede Konkurrenz!  
Auch nicht bei mir gekaufte Schuhe werden repariert.

Fr. Kammerer, Schuhgeschäft,  
a. d. Bergbahn.

## Bestellungen auf Ia. wollene Pferdedecken, gelb u. rot kariert

(Friedensware) das Paar 300 Mk.  
nimmt entgegen

Hagenlocher, Sattlerstr.